

07. Januar 2020

Antrag

Einrichtung einer Flusswelle an der Würm im Stadtbezirk Allach-Untermenzing: Die Stadt München wird aufgefordert, im Stadtbezirk Allach-Untermenzing eine Flusswelle / „Riversurf-Welle“ an der Würm einzurichten.

Begründung

München gilt weltweit als Zentrum der Riversurf-Szene, diese Sportart wurde nicht nur in München an der Floßlände begründet, sie prägt überdies mit der Eisbach-Welle seit vielen Jahren das Image der Stadt und steht gleichsam für das offene Lebensgefühl unserer Heimat. Indes ist das Fluss-Surfen in München weit davon entfernt, eine Breitensportart zu sein: Die beiden Wellen am Eisbach sind überlaufen und nicht für Anfänger geeignet; die eigentliche „Anfänger-Welle“ an der Floßlände ist seit einigen Jahren nur noch zu begrenzten Zeiten benutzbar (vgl. <https://www.igsm.info/wellen/>). Zudem sind all diese Wellen für unsere Bürgerinnen und Bürger durch unsere widrige ÖPNV-Anbindung nur unter großem Zeitaufwand erreichbar.

Im Stadtbezirk sind mehrere Freizeitflächen direkt an die Würm angeschlossen, eine Würmwelle würde daher das Repertoire an Freizeitaktivitäten in Allach-Untermenzing erweitern und das Sportangebot gerade für jüngere Mitbürgerinnen und Mitbürger erheblich bereichern.

Im Münchner Westen wurde die Realisierung einer Flusswelle schon mehrfach beantragt, diese Anträge scheiterten jedoch allesamt, so wurden z. B. im Stadtbezirk Pasing-Obermenzing fehlenden Flächen sowie ökologische Bedenken als Gegen Gründe aufgeführt (vgl. <https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/west/aubing-pasing-ort559057/keine-neue-surf-welle-wuerm-8740919.html>).

Diese Bedenken teilen wir nicht:

1. Es sind in Allach-Untermenzing mehrere Würm-Abschnitte öffentlich zugänglich.
2. Es ist klar, dass die Errichtung einer Welle eine lokale Verengung des Flusslaufs zur Gewährleistung der nötigen Wassermenge bedarf und dass dies einen Eingriff in die Ökologie der Würm bedeutet. Jedoch sind wir der Ansicht, dass ein solcher Eingriff nicht zwingend negative Folgen hat. Verengungen in Flussläufen kommen auch natürlich vor und stellen für Fische zumeist keine großen Hindernisse dar. Zudem ist die Würm im Stadtbezirk bereits zu weiten Teilen künstlich durch Beton- und Steinwände

„gezähmt“ und sogar an ein Kraftwerk angeschlossen. Die Verengung des Flusslaufs per Welle würde daher eher zur Renaturierung, denn zur Zerstörung unserer Lebensader beitragen.

Jüngste Bestrebungen in Gräfelfing haben gezeigt, dass die Einrichtung einer Flusswelle an der Würm technisch möglich ist, doch auch dort ist das Vorhaben mangels politischen Willens bis dato auf Eis gelegt (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/graefelfing-die-skeptiker-haben-oberwasser-1.4149966>). Weiter ist z. B. das umweltfreundliche und wartungsarme Konzept der Firma „RiverWaveProject“ für die Würm denkbar: Deren Konzept verlangt pro Meter Wellenbreite 1,1 m³ Durchfluss – die Würm wäre somit durch ihren mittleren Durchfluss von 4,7 m³ für eine vier Meter breite Welle von 70 cm Höhe geeignet (vgl. <http://riverwaveproject.com/wavemaker-3000>).

Wir fordern die Stadt daher auf, die Realisierung einer solchen Welle im Stadtbezirk Allach-Untermenzing durchzuführen.

gez. Alexander Schulz, M. A.